

Mehr als nur ein schöner Ort

Predigt zum 300. Jubiläum der Gertraudiskapelle

Ein schönes Fleckchen Erde in der Gerolzhöfer Gemarkung, hier an der Gertraudiskapelle. Kapellen wurden oft an solchen Orten erbaut, als Stiftung mit einem bestimmten Zweck, sie wurden oft errichtet im Gedenken an ein bestimmtes Ereignis oder als Gelübde für die Errettung aus einer Not. So auch diese Gertraudis-Kapelle:

1718 hat der Gerolzhöfer Hans Jörg Schnös bei schwerer Krankheit vor der gotischen Figur Hl. Gertraud, die heute im Museum Kunst und Geist der Gotik steht, gelobt, eine neue Gertraudiskapelle an alter Stelle, wo die Vorgängerinnen der Kapelle standen, zu bauen.

Kapellen in schönen Landschaften und an markanten Orten ziehen Menschen an, oft auch Menschen, die keinen großen Bezug zur Kirche haben. Wer hätte z.B. von Elvis Presley gedacht, dass auch er in einem Lied eine kleine Kapelle verewigt hat. In diesem Lied *You saw me crying in the chapel* „Du sahst mich in der Kapelle schreien“ heißt es in der letzten Strophe:

Take your troubles to the chapel
Get down on your knees and pray
Your burdens will be lighter
And you'll surely find the way.

Nimm deine Sorgen mit zur Kapelle
Geh auf die Knie und bete
Deine Lasten werden leichter
Und du wirst sicherlich einen Weg finden

Die Gertraudiskapelle ist eine solch einfache und schlichte Kapelle auf einer kleinen Anhöhe vor der Haustür Gerolzhofens. Mit Ihnen möchte ich heute einmal darüber nachdenken, was sie für Menschen bedeuten kann.

1. Ein Ort zum Schauen

„Hier ist es schön, hier lasst uns bleiben!“ sagen manchmal Menschen. Und der Dichterst Johann Wolfgang von Goethe schreibt im Lied des Türmers die Verse „zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“.

Richtig schauen können ist eine große Gabe und ein großes Glück. Denn da eröffnet sich der Segen des Staunens. Und ohne Staunen wird unsere Welt so arm und so versachlicht. Der Verlust des Schauens ist Verarmung und Unglück. Unser fränkisches Wort „Fernseh glotz“ zeugt davon: Wir haben das ruhige Schauen verlernt. Friedrich Nietzsche hat einmal gemeint: Die letzten Menschen werden einmal nur noch „blinzeln“.

Manchmal denk ich, der Herrgott hat uns in unserer kleingliedrigen fränkischen Landschaft ein schönes Fleckchen Erde als Heimat geschenkt. Das wird einem an einem Ort wie an der Gertraudiskapelle ganz bewusst. Da sieht unser Auge den Steigerwald mit seinen Waldhängen, Weinbergen, Weizen-, Gerste-, Rüben-, Mais-, Rapsfelder.

Die Natur zeigt sich in den verschiedenen Jahreszeiten in immer neuen Farbnuancen. Wir empfinden dies als selbstverständlich, obwohl es alles andere als selbstverständlich ist. Die Gertraudiskapelle ein Ort, der einlädt, das Schauen nicht zu verlernen.

2. Ein Ort mit weitem Horizont

Der Platz für die Gertraudiskapelle wurde sicherlich ganz bewusst ausgesucht. Er liegt nämlich auf einer kleinen Anhöhe mit einer guten Aussicht nach allen Seiten. Von hier aus hat man einen Blick in alle Himmelsrichtungen. Von hier aus geht der Blick ins Weite. Und Weite tut uns Menschen gut. Oft ist unser Blickfeld so eingeschränkt. Von hier oben aus kann man hinüberschauen auf den Ort, wo wir wohnen und arbeiten, uns mühen und sorgen. Für eine Zeitlang auf Distanz gehen, was uns momentan so beschäftigt. Aus dem Abstand heraus werden vielleicht auch manches Problem, mancher Ärger kleiner, manche Sorge geringer. Denn hier oben kann man den Blick weiten, man hat einen Rundblick und man sieht überall Horizonte. Man kann zurückblicken und zugleich von Zukunft träumen. Und vielleicht sieht man manches dann wieder mit einem anderen Auge oder unter einem anderen Blickwinkel.

Die Gertraudiskapelle ein Ort, der einlädt Abstand vom Alltag zu nehmen.

3. Ein Ort der Ruhe und des Gebets

Die Gertraudiskapelle ist auch ein Ort der Ruhe. Schon von weitem lädt der alte Lindenbaum ein, sich in seinen Schatten zu setzen und lädt dazu ein: Komm, ruh dich ein wenig aus! Denk nach! Träum ein wenig, so wie es in unserem Volkslied heißt:

*Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum.
Ich träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort.
Es zog in Freud' und Leide zu ihm mich immer fort.*

Unsre Zeit ist so nervös geworden, weil uns Aktivität bis in Alter als hohes Ideal vorgegaukelt wird und die Angst im Nacken sitzt, ich könnt ja was versäumen. Ein Altersforscher hat einmal sinngemäß gemeint: Früher lebten die Leute 40, 50, 60, 70 Jahre, glaubten aber an das ewige Leben. Heute wollen sie alles in die 80, 90 Jahre Lebenszeit hineinpacken, weil ihnen der Glaube an das ewige Leben entschwindet.

Eine Gertraudiskapelle ist ein natürlicher Orte der Ruhe. Sie lädt auch zum Hineingehen ein und flüstert einem die alte Volksweisheit zu: „Wu gebatt werd, werd ausgeruht!“

Deshalb tun Orte wie dieser und Augenblicke der Ruhe unserer Seele gut. Mir kommt eine Liedstrophe aus dem Gotteslob in den Sinn: Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. Wir danken dir: Du willst uns Gutes tun. Je älter ich werde, desto mehr erahne ich es: Stille ist der Arbeitsplatz Gottes.

4. Ein Zufluchtsort in der Not des Lebens

Die Gertraudiskapelle ist für Menschen auch ein echter Zufluchtsort. Ein Rückzugseck, wenn alles zum Davonlaufen ist. Ein Zufluchtsort in der Not des Lebens. Wie meinte Elvis Presley?

*Nimm deine Sorgen mit zur Kapelle
Geh auf die Knie und bete
Deine Lasten werden leichter
Und du wirst sicherlich einen Weg finden.*

Und von Barbara Stanwyk stammt der Satz: „*Ein Zuhause ist, wohin man geht, wenn einem die Orte ausgegangen sind.*“

Von einem Krebskranken weiß ich, dass er in seiner Krankheit hier in dieser Kapelle einen letzten Zufluchtsort sah, wo er in aller Stille sein Herz ausschütten konnte und um Kraft in der schweren Krankheit betete. Und nicht umsonst wählen Gerolzhöfer als Bild für die Sterbezet-
tel ihrer Toten so manches Mal das Bild der Gertraudiskapelle.

Liebe Zuhörer,

300 Jahre steht nun diese kleine Kapelle. Was könnte sie uns alles über die unzähligen Men-
schen erzählen, die als Wanderer, Verliebte, Sorgen beladene, Ruhe suchende und über die
schöne Natur staunende bei ihr vorbeigekommen sind.

Ich glaube daran, dass sie auch in Zukunft das bleibt, was sie war:

Ein Ort des Schauens. Ein Ort mit weitem Horizont. Ein Ort der Ruhe und des Gebets. Ein Ort
in der Not des Lebens.

Fürbitten

*Herr, unser Gott, 300 Jahre lang lädt die Gertraudiskapelle Menschen zu besinnlichen Augen-
blicken ein. Sie ist ein Ort des Schauens. Wir bitten dich:*

V/A: Öffne unsre Augen

L 1

- für die Wunder deiner Schöpfung
- für die Schönheit der Natur
- für den Gruß jeder blühenden Blume
- für die Vielfalt der Tiere auf dem Feld und im Wald
- für die Majestät der Bäume
- für das Licht der Sonne und den Schatz des Regens
- für die Vielfalt der Landschaften
- für die Vielfalt der Farben
- für die Schönheit der Menschen
- für das Gute, was in dieser Welt geschieht
- für das Schöne, was uns auf dieser Erde begegnet

Die Gertraudiskapelle ist ein Ort in den Nöten des Lebens. Wir bitten dich:

V/A Schenke uns deine Kraft

L 2

- in Trübsal und Ängsten
- in Bangen und Hoffen
- in Zweifeln und Sorgen
- in Bedrängnis und Nöten
- in Enttäuschung und Scheitern
- in Verzweiflung und Trauer
- in Angst und Verzweiflung
- in den Schatten des Todes
- in der Nacht des Glaubens
- in meiner Stunde des Sterbens

Die Gertraudiskapelle ist ein Ort der Ruhe und des Gebets. Wir bitten dich:

V/A Schenke uns Ruhe

L1

- im stillen Dasitzen auf einer Bank
- in Momenten der inneren Einkehr
- im Erleben von Stille
- im Hineinhorchen auf die innere Stimme
- im Lesen eines schönen Textes
- im Sitzen in einer Kirche oder Kapelle
- im stillen Gebet
- im Hören einer schönen Melodie
- in der Feier des Gottesdienstes

Gott, du bist Schönheit, die Geduld, du die Ruhe und Kraft. Schenke uns ein Stück davon. Darum bitten wir dich durch Christus unsern Herrn.

Einleitung

Heutzutage wird häufig von Kraftorten gesprochen. Gemeint sind damit besondere Plätze in der Natur: Quellen, alte Bäume, Berge, Anhöhen, Waldlichtungen, Steinformationen, Gärten.

Es sind Orte, die auf Menschen eine besondere Ausstrahlung haben. Feingefühlige Menschen fühlen hier sogar besondere Energien fließen.

Unsere Vorfahren, die viel stärker als wir mit der Natur im Einklang lebten, hatten ein besonderes Gespür für solche Orte. In vorchristlicher Zeit waren sie schon Kultplätze. Sehr viele Wallfahrtsorte und kleine Kapellen sind auf solchen Plätzen erbaut. Heute befinden wir uns an einem solchen Ort, auf dem vor 300 Jahren die Gertraudiskapelle erbaut wurde.

Von ihr wollen wir uns heute die Predigt halten lassen.

Pfarrer Stefan Mai